Die weissen Flächen auf dem Titelbild der Broschüre «Entwicklungsstrategie Stadtstück Triemli» werden sich in den nächsten Jahren mit Projekten von neuen Siedlungen füllen. Im Triemli entsteht Wohnraum für neue Generationen.

Mitteilungsblatt

Mai 2018

Abschlussanlass «Testplanung Triemli»	Seite 2+3
Goldacker: die Mitwirkung geht weiter	Seite 3
Infoveranveranstaltung Vermietungsreglement	Seite 4
News aus dem Vorstand	Seite 4+5
Leben im Sonnengarten	Seite 6+7
Öffnungszeiten und Termine	Seite 8

SONNEN GARTEN
Baugenossenschaft Zürich

Fuss auf den Selbstauslöser und klick!

Neben einem Improvisationstheater war eine Knipsbox die Attraktion des Abschlussabends zur Testplanung im Triemli. Der Februarabend bleibt in heiterer Erinnerung.

Alle Fotos finden Sie auf www.knipsbox.ch, Benutzername: bgs, Passwort: triemli.

Broschüre zum Herunterladen:
www.bg-sonnengarten/bgs/stadtstück-triemli

Über 300 Genossenschafter/-innen, darunter 50 Kinder, haben sich den genossenschaftlichen Anlass am 2. Februar im Restaurant des Stadtspitals nicht entgehen lassen. Sie folgten der Einladung zum «Stadt'Stück'Triemli», einem Abend mit Theater, Musik und feinen Häppchen. Diesmal erwartete die Gäste nicht Information zu den bevorstehenden baulichen Veränderungen im Triemli, sondern ein festlicher Abend, um das Erreichte aus drei Jahren Testplanung zu würdigen.

Theater und Vernissage Entwicklungsbroschüre

Mit Witz, Gesang und Musik thematisierten die Schauspieler von «Anundpfirsich» die bevorstehenden Veränderungen im Quartier. Stoff für ihr Improvisationstheater generierten sie vorzu aus Zurufen der Kinder, Geistesblitzen und allem, was sie über das Triemli heute und in Zukunft in Erfahrung gebracht hatten. Als sichtbares Zeichen für den Wandel präsentierten sie die 8-seitige Broschüre Entwicklungsstrategie, für die der Anlass als Vernissage gedacht war.

Mit Schwung in die Umsetzung

Eine Knipsbox sorgte für gute Stimmung während dem Apéro. Die selbstausgelösten Bilder zeigen für einmal nicht Genossenschafter/-innen, die konzentriert mitdenken und mitplanen. Vielmehr halten sie fröhliche Menschen fest, die zusammen lachen und Spass haben. Mit dem Schwung aus der stimmungsvollen Veranstaltung geht die BGS nun in die Umsetzung des ersten Projekts im Goldacker, siehe unten.

1. Wettbewerb im Goldacker: 2 Plätze frei in Jury

Sind Sie Genossenschafter/-in und möchten Sie in der Wettbewerbsjury für das erste Umsetzungsprojekt des «Stadtstück Triemli» im Goldacker teilnehmen? Dann melden Sie sich!

Diesen Sommer startet im Baufeld A im Goldacker der Architekturwettbewerb für das erste Umsetzungsprojekt im «Stadtstück Triemli». Wie bereits im Partizipationsverfahren mitgeteilt, möchte der Vorstand auch in der Wettbewerbsphase zwei Genossenschafter/-innen aus dem Quartier in den Prozess miteinbeziehen.

Genossenschaftliche Pionierleistung

Eine wichtige Wettbewerbsgrundlage ist die Entwicklungsstrategie, die neben den baulichen auch die sozialen, genossenschaftlichen Leitplanken für die Entwicklung des Triemli umfasst, welche fünf Fokusgruppen aus Genossenschafter/-innen erarbeitet haben. Gemäss der Einschätzung von Renwen Yang von *Wüest Partner* handelt es sich dabei um «eine eigentliche Pionierleistung der BGS». Sie vertritt die BGS als Bauherrenverteterin gegenüber der Stadt Zürich, die den Wettbewerb veranstaltet.

Mitwirkung geht weiter

Der Vorstand sucht nun zwei Genossenschafter/-innen, welche Interesse und Zeit haben, die genossenschaftlichen Anliegen aus der Entwicklungsstrategie und den Fokusgruppen als Sachpreisrichter/-innen zu vertreten. Neben dem Fachpreisgericht werden sie zusammen mit Vorstandsmitgliedern und einer Quartiervertretung über die Resultate diskutieren und mit je einer Stimme vertreten sein.

6–8 Arbeitstage

Entscheidend für die Mitwirkung in der Jury ist nicht Fachwissen im Bereich von Städtebau und Architektur. Wichtig ist vielmehr das Engagement, die Anliegen der BGS-Genossenschafter/-innen umzusetzen, welche in der Entwicklungsstrategie formuliert sind. Bis zum Abschluss des Wettbewerbs im Sommer 2019 sollten Interessierte 6 bis 8 ganze Arbeitstage einsetzen können.

Die BGS führt den Wettbewerb nach der Ordnung SIA 142 durch. Dies ist mit der Veranstalterin, dem Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, so vereinbart. Die SIA-Ordnung stellt sicher, dass das Verfahren den ordentlichen Rahmen für solche Planungen einhält und insbesondere die Anonymität wahrt. Sie gibt die Gewähr für eine optimale Lösung in konzeptioneller, gestalterischer, ökologischer, wirtschaftlicher und technischer Hinsicht.

Interessierte melden sich bis Ende Mai bei:
info@bg-sonnengarten.ch.
Der Vorstand trifft eine ausgewogene Auswahl.

Ein mieterfreundliches Reglement

Der Entwurf für das neue Vermietungsreglement ist an der Infoveranstaltung vom 18. April auf Wohlwollen gestossen. Die Teilnehmenden beurteilten es mehrheitlich als mieterfreundlich, ausgewogen und liberal. An der Generalversammlung im Mai kommt es zur Abstimmung.

Die Diskussionen an den Tischen forderten höchste Aufmerksamkeit, ein Studium der Unterlagen war unerlässlich.

180 Teilnehmer/-innen hatten sich für den Infoabend zum Entwurf des neuen Vermietungsreglements angemeldet, deutlich mehr als erwartet. Rund 170 erschienen am 18. April auch tatsächlich im Hotel Spirgarten in Albisrieden. Einige hatten bei diesem strahlenden Frühlingstag wohl ein Plätzchen an der frischen Luft dem dunklen Saal vorgezogen.

Die Motivation der Teilnehmenden, den Anlass zu besuchen, war vielfältig. «Kann es sein, dass ich als über 70-Jähriger nicht aus meiner 4½-Zimmer-Wohnung zügeln muss, nachdem meine Frau gestorben ist?» «Braucht es überhaupt ein neues Reglement?» «Was denken die anderen über Entwurf?» Während einige hofften, ihn in seinen Grundzügen zu begreifen, erwarteten andere Antworten auf knifflige Detailfragen.

Postulate vom September 2016

Der Moderator Paul Krummenacher von *frischer wind* erinnerte die Versammelten zu Beginn an die Vorgaben aus der Veranstaltung Anfang September 2016. Damals hätten die Genossenschafter/-innen zum Teil widersprüchliche Ansprüche formuliert, denen das Reglement gerecht werden solle: neue Lebensformen berücksichtigen, Anreiz vor Zwang, Freiwilligkeit, Bestandswahrung, genossenschaftliches Gedankengut, Solidarität. Diese Ansprüche im Rahmen eines Mitwirkungsprozesses in ein neues Regelwerk einzubinden, habe die rund ein Dutzend Mitglieder der Arbeitsgruppe 19 anstrengende Sitzungen gekostet, bei vier davon sei auch ein Sounding-Board dabei gewesen.

Zu liberal

Punkt für Punkt stellte Präsident Peter Seidler darauf das neue Reglement vor. Bei den anschliessenden Gruppen-Diskussionen, geleitet durch Mitglieder der Arbeitsgruppe, hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Unklarheiten zu klären, aber auch Diskussionen anzustossen. Dabei wurde auch Kritik laut, beispielsweise: «Dieses Reglement beisst niemanden», die sieben Jahre Übergangsfrist bei Fehlbelegungen verhinderten, dass Wohnungswechsel stattfänden und laufe dem Genossenschaftsgedanken zuwider. Doch die Mehrheit zeigte sich zufrieden.

Das Reglement, das an der Generalversammlung zur Abstimmung kommt, sei mieterfreundlich, grosszügig, liberal, ausgewogen, sozial oder human. Viele lobten, dass bei Veränderungen der Belegung genug Zeit sei, sich im Leben neu zu orientieren. Ebenso, dass Bewohner/-innen ab 70 Jahren in ihrer Wohnung bleiben dürfen oder dass bei getrennten Paaren beide Anspruch auf Zimmer für ihre gemeinsam betreuten Kinder haben.

Wohlwollend war denn auch der Tenor, als die elf Gruppenleiter im Plenum vorstellten, was an ihren Tischrunden besprochen worden war. Trotz grundsätzlicher Zustimmung bezeichneten einige den Entwurf in bestimmten Punkten als zu liberal und/oder nannten Themen, wo noch Schärfungen nötig seien. Die Liste der Feedbacks, Fragen und Antworten ist im Intranet unter Gruppen/Geschäftsstelle veröffentlicht.

Entscheid an GV

Der vorliegende Entwurf ist «milder» als der Vorschlag, den der Vorstand 2016 ausgearbeitet hat, und erfüllt in vielen Belangen die Ansprüche aus der Versammlung vom September 2016. Peter Seidler verdankte die Rückmeldungen aus den Gruppen und bekräftigte: «Niemand muss Angst vor der Zukunft haben». Er betonte, dass die BGS weiterhin freiwillige Lösungen für Wohnungswechsel anstreben werde, vorausgesetzt es seien genügend Wohnungen vorhanden. Die Geschäftsstelle helfe, zwischen den Genossenschafter/-innen zu vermitteln, welche Wohnungen zum Tausch anbieten bzw. suchen. Die Anwesenden bedankten sich bei den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe Vermietungsreglement und dem Sounding-Board mit einem kräftigen Applaus für ihre grosse Arbeit. «Wir haben hoffentlich die richtige Flughöhe getroffen», sagte der Präsident zum Schluss. Er rief alle auf, an der Generalversammlung (GV) zu einem breitabgestützten Entscheid über das Vermietungsreglement beizutragen.

Weitere Infos: www.bg-sonnengarten/publikationen, Mitteilungsblatt vom April 2017.

Grünwaldareal: 2. Mitwirkungsrunde

Bewohner/-innen aus dem Rütihof diskutieren, was sie sich für das neue Projekt im Grünwald wünschen.

Am 9. April ist der Mitwirkungsprozess im Grünwald unter der Leitung der Stadt Zürich in die zweite Runde gegangen. Im Schulhaus Rütihof stellten die Planer von *Müller Sigrist Architekten* den rund 80 Anwesenden aus dem Quartier erste Thesen zu den Themen vor, die sich am ersten Workshop vom 29. Januar herauskristallisiert hatten: Bebauungsstruktur und Gebäudeanordnung, Wohnformen, Begegnungsorte, Aussenräume, Bachöffnung und Mitwirkung. Angeleitet von der Moderatorin von *frischer wind* vertieften sich die Teilnehmenden zusammen mit städtischen Mitarbeitenden und eingeladenen Experten in die verschiedenen Teilbereiche und gaben Empfehlungen ab. Aus dem Erarbeiteten werden die Planer die städtebaulichen und stadträumlichen Grundsätze für die Entwicklung des Grünwaldareals ausformulieren. Diese wird die Stadt am Ergebnisworkshop vom 14. Juni der interessierten Bewohnerschaft vorstellen.
www.stadt-zuerich.ch, Suchbegriff: Grünwald

Gemüse auf BGS-Land

Das Bauland der BGS in Unterengstringen ist jetzt ein Pflanzblätz, auf dem Gemüse wächst. Gegen einen symbolischen Pachtzins überlässt die BGS ihre Landreserve dem Verein Stadtrandacker. Der Verein pflanzt Gemüse und Obst in stadtnahen Ackerflächen an und verteilt das Gemüse an Abonnent/-innen, die bei der Bewirtschaftung mithelfen. Dieser Deal ist durch die Vermittlung eines Genossenschafters der BGS zustande gekommen.
www.stadtrandacker.ch

Alle Veloplätze gratis

Im Rütihof 2 und 3 hat die BGS die Veloplätze bis anhin zu CHF 5 pro Monat vermietet, während sie in allen anderen Siedlungen gratis zur Verfügung stehen. Diese Ungleichbehandlung hat der Vorstand nun behoben. Ab sofort profitieren alle Velofahrer in der BGS vom Nulltarif.

Beliebte Schneesporttage

Schnee gab's in diesem Januar mehr als genug. Den Genossenschafter/-innen aus dem Rütihof wird das Powdern in Erinnerung bleiben, denjenigen aus dem Triemli das Kettenmontieren.

Rütihof: Am 20. Januar nahmen etliche Bewohner/-innen der Genossenschaften BGS und KV Zürich die günstige Gelegenheit für einen Skitag in Klosters-Madrisa wahr. Wiederum holte sie der Car direkt vor der Haustür ab und setzte sie bei der Gondelbahn ab. Die Wetteraussichten waren zwar nicht ganz optimal. Doch bot sich den Teilnehmenden ein tolles Bild auf die weisse Winterlandschaft im Prättigau. Da es die ganze Nacht über geschneit hatte, kamen die Pistenmannschaften nicht nach, die Pisten zu präparieren. So ergab sich für einmal die Gelegenheit, auch auf den offiziellen Pisten zu powdern. Der Schneetag wird allen Teilnehmer/-innen, ob Skifahrerin, Schlittler oder Wanderer, in schöner Erinnerung bleiben.

Triemli: 38 Teilnehmende aus dem Einzugsgebiet Triemli haben Peter und Madeleine Werder morgens am 20. Januar an der Triemlistrasse zum Skitag begrüsst; die beiden organisierten den genossenschaftlichen Ausflug in den Schnee nun schon zum fünften Mal. Die Fahrt ging flott voran, bis in Chur, wo die Polizei den Eurobus stoppte und Schneeketten montieren angesagt war. Bis zur ersten Destination Churwalden tuckerte der Bus mit 20 Stundenkilometer weiter. In Churwalden gab's eine Gipfelipause für alle. Dann verteilten die Organisatoren die Tageskarten an die Skifahrer/-innen. Die Fussgänger und Schlittlerinnen blieben sitzen bis zur Lenzerheide. Nachdem jede und jeder den Tag nach persönlichem Gusto verbracht hatte, fuhr der Bus alle pünktlich zurück ins Triemli.

Ihr Kinderlein kommet

Die befristete Vermietung der BGS-Wohnungen im Goldacker schafft Raum für Zwischennutzungen. So hat Anja Locher-Obrecht in einer Wohnung eine Kinderbetreuung eingerichtet.

Familiäre und flexible Kinderbetreuung, Mittagstisch, Mitbetreuung für Geschwister sowie kreative Anregung für Kinder – all dies bietet die Genossenschafter/-in Anja Locher-Obrecht zusammen mit weiteren Tagesmüttern ab Mitte März an der Triemlistrasse 144. In der befristet vermieteten 3-Zimmer-Wohnung warten drei freundlich eingerichtete Räume auf die Kinder: ein Spielzimmer, ein Mal- und Geschichtenzimmer und ein Ruhezimmer. Vom Spielzimmer aus geht's direkt in den idyllischen Garten, zum Bächli und zu den grünen Wiesen, die zum Spielen und Herumtollen einladen.

Das Angebot ist auf eine gute Resonanz gestossen. Ab den Sommerferien ist die Kinderhüte fast ausgebucht. Bis dann schreibt Anja Locher-Obrecht Kurse für Kinder aus, die eigene Geschichten erfinden und Bilderbücher malen.

Die BGS unterstützt Zwischennutzungen und Pilotprojekte in den Wohnungen, die im Hinblick auf die bauliche Erneuerung des Triemlis befristet vermietet werden. Der Pilot mit der Kinderbetreuung läuft vorerst bis Ende Jahr mit Option auf Verlängerung.

Anja Locher-Obrecht will zusammen mit anderen Müttern Kinder aus dem Triemli-Quartier betreuen: anjaobrecht@gmx.ch oder 076 349 78 91.

Atelier 514

Ein 8-köpfiges Team von Freiwilligen aus der Siedlung Triemli hat mit dem Atelier 514 einen Austausch- und Begegnungsraum ins Leben gerufen. Die Pilotphase läuft bis Ende Jahr.

Die umtriebige Truppe hinter dem Atelier 514: Sophie Mathys, Sabina Sturzenegger, Paulette Laquerbe, Mischa Gallati, Marianne Bühler, Darja Unold und Marjana Sigrist.

Aufgabenhilfe in Französisch – wer wünscht sich das nicht für seine Kinder? Das Programm des Ateliers 514 kündet auch Jass- oder Vinylabende, Bastelnachmittage oder Kamingespräche an und verspricht echten Mehrwert. Der Raum für Begegnungen, Austausch und Unterhaltung für alle Genossenschafter/-innen und das ganze Quartier geht auf die Initiative engagierter Bewohner/-innen der Siedlung Triemli zurück.

Der BGS-Vorstand will mit der Pilotphase bis Ende Jahr herausfinden, ob ein solcher Raum im «Stadtstück Triemli» gewünscht ist sowie ob und wie er funktioniert. Programm und Infos zum Atelier 514 gibt es im Intranet unter Gruppen. Weitere Formate und Ideen sind herzlich willkommen: atelier514@bg-sonnengarten.ch

Darja Unold, was habt Ihr alles vor?
Wir wollen die Bedürfnisse aller Generationen abholen und eine Plattform für Begegnung und Austausch schaffen. Derzeit bauen wir beispielsweise eine kleine Bibliothek auf, welche während den Öffnungszeiten besucht und gerne erweitert werden darf.

Braucht es diesen Raum neben dem Freizeitraum?
Das Atelier 514 bietet die Möglichkeit, die vielseitigen Ideen der Genossenschafter/-innen unkompliziert an einem Ort anzubieten. Wir fassen die Angebote alle zwei Monate in einem gestalteten Programm zusammen, das wir in den Treppenhäusern aushängen.

Kann sich das Atelier 514 langfristig selber finanzieren?
Wir haben bereits verschiedene Finanzierungsmodelle diskutiert. Um die bisher getätigten Investitionen zu tilgen und weiteres Kapital zu erwirtschaften, planen wir demnächst eine Spendengala mit Livemusik.

25. Mai: Tag der Nachbarn 2018

Tag der Nachbarn

Gute Nachbarschaft steigert die Wohnqualität

Zusammen käfelen, aperölen, grillieren oder einfach nur mit den Nachbarn zusammensitzen … Haben auch Sie Lust, den «Tag der Nachbarn» in Ihrem Haus oder Ihrem Umfeld zu feiern? Inspiration, Tipps und Werbematerial finden Sie auf www.tagdernachbarn.ch, organisatorische Unterstützung bei unserer Gemeinwesenarbeiterin Charlotte Römling: c.roemling@bg-sonnengarten.ch oder 043 311 19 64 (Di und Do).

Öffnungszeiten

Geschäftsstelle (neu auch nachmittags)
Triemlistrasse 22, 8047 Zürich
Mo bis Fr 08.00–11.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr
Tel. 043 311 19 60

Werkstatt Triemli
Rossackerstrasse 16, 8047 Zürich
Tel. 043 311 19 79

Mo bis Fr 07.00–08.00 Uhr
Mo bis Fr 11.30–12.00 Uhr
Mo bis Do 16.30–17.00 Uhr

Waschschlüssel laden:
Jeweils am Mittwoch
von 07.00 bis 08.00 Uhr und
von 16.00 bis 17.00 Uhr

Werkstatt Rütihof
Geeringstrasse 61, 8049 Zürich
Tel. 043 311 19 80

Mo bis Fr 07.00–08.00 Uhr
Mo bis Fr 11.30–12.00 Uhr
Mo bis Do 16.30–17.00 Uhr

Waschschlüssel laden:
Individuell, nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung

Die nächsten Termine

Donnerstag, 17. Mai 2018
Generalversammlung BGS

Freitag, 25. Mai 2018
Tag der Nachbarn
(Wursten/Grillieren ab 17 Uhr im Freizeitraum Triemli)

Donnerstag, 14. Juni 2018
Ergebnisworkshop Grünwald

Samstag, 23. Juni 2018
Grillabend im Rütihof

Samstag, 30. Juni 2018
Sommerfest Siedlung Triemli

Samstag, 14. Juli 2018
Hol- und Bringtag im Rütihof

Impressum

Redaktionsadresse: j.antoniou@bg-sonnengarten.ch
Texte/Redaktion: Julia Antoniou
Fotos und Illustrationen: Raisa Durandi (S. 1), Knipsbox.ch (S. 2, S. 6, unten) Julia Antoniou (S. 4), zvg (S. 7, S. 8)
Auflage: 1'700
Druck: A. Schöb, Zürich

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C013245